

Wolfsburg. Kunstmuseum. - 28.9.: *Baustellen der Subversion*. Fischli/Weiss, Herold, Nauman, Pernice. 13.9.-4.1.: *Eric Fischl*. Gemälde und Zeichnungen 1979-2001. 13.9.-8.2.04: *Peter Keetman*. Industriefotografie. (K).

Kunstverein. -17.8.: *Pia Lanzinger*.

Städtische Galerie. -2.11.: *Wasser, Sand, Weite*. Ein kultureller Dialog.

Worpswede. Große Kunstschau. -1.9.: *Lebensräume zu Rilkes Zeiten*. Blick auf Worpsweder Höfe und Häuser. Museum am Modersohn-Haus. -30.11.: *Rilke. Worpswede. Die Nachfolger*.

Würzburg. Mainfränkisches Museum. -24.8.: *Musikinstrumente und Musikalien der Zeit Balthasar Neumanns aus fränkischen Sglen*.

Martin-von-Wagner-Museum. -12.10.: *Karl Lindemann-Frommel (1819-91)*. Ein Künstlerleben in Rom. Museum im Kulturspeicher. 23.8.-19.10.: *Dieter Jung*. Zeichnungen, Gemälde und Hologramme. 14.11.-11.1.04: *Tradition und Aufbruch*. Würzburg und die Kunst der 1920er Jahre.

Wuppertal. Kolkmannhaus. -September: *Die neue Designslg. der Bergischen Universität Wuppertal*.

Kunsthalle Barmen. -24.8.: *Möglichkeiten und Un-*

mögliches in der Kunst heute. 31.8.-24.10.: *Die Foto-Slg. des Von der Heydt-Museums*. 31.8.-19.10.: *Lovis Corinth*. Arbeiten auf Papier aus eigenem Bestand.

Von der Heydt-Museum. -26.10.: *Russisch Paris 1910-1960*.

York (GB). City Art Gallery. -12.10.: *Piranesi*. Drawings and Imaginary Prisons.

Zürich (CH). Haus für konstruktive und konkrete Kunst. -14.9.: *Off Side Art 1*; *Fritz Glarner*. Arbeiten auf Papier.

Kunsthau. -17.8.: *Rudolf Meyer (1605-1638)*. Ein Zürcher Zeichner zwischen Manierismus und Barock.; *Lori Hersberger*.

Museum Bellerive. -7.9.: *Juwelen*. Bernhard Schobinger, Schmuck. Annelies Štrba, Video, Fotografie. (K).

Museum für Gestaltung. -26.9.: *Plakate aus Italien*. -28.9.: *Wohnträume, Wohnräume*. (K). 3.9.-9.11.: *Stefan Sagmeister*.

Zug (CH). Kunsthau. -24.8.: *Josef Hoffmann und die Wiener Werkstätte*.

Zwickau. Städtisches Museum. -14.9.: *Käthe Kollwitz (1867-1945)*. Druckgraphik. (K). 28.9.-16.11.: *Max Pechstein-Förderpreis der Stadt Zwickau 2003*.

Zuschriften an die Redaktion

Raubgrabung

Wenn man Kulturgüter als Wirtschaftsgüter ansieht, die den Tourismus befördern sollen, dann könnte es sinnvoll sein, die Bonbons aus der Tüte zu nehmen und über das ganze Land zu verteilen, damit der Tourist möglichst oft übernachten muß, um alles konsumiert zu haben. Daß man im sächsischen Kulturministerium, das immerhin seinen Sitz in Dresden hat, nicht weiß, daß Sammlungen nicht eine beliebig teilbare und verschiebbare Masse sind, daß sie Wurzeln haben und Bestandteile einer Geschichte sind, die wir nicht abstreifen können, daß das Ganze mehr ist als die Summe der Teile, ist das eigentlich Verstörende an der Absicht, die Dresdner Antikensammlung nach Chemnitz zu verlagern. Das kürzlich erfolgte hastige Dementi aus der Staatskanzlei kann nicht beruhigen, nachdem das Projekt lange Zeit hartnäckig verfolgt wurde und durch Winkelzüge Vertrauen und Glaubwürdigkeit schwer beschädigt worden

sind. Die Öffentlichkeit muß wachsam bleiben, um so mehr, als die Dresdner Vorgänge kein vereinzelt Beispiel für machtorientiertes Verhalten im Museumsbereich sind, das jede Bildungseinrichtung innerlich aushöhlt.

Wenn irgendeine deutsche Stadt die Bezeichnung Kunststadt verdient, dann ist es trotz aller Verluste an Bausubstanz Dresden, und die Anstrengungen, den einzigartigen Kern der Stadt zu revitalisieren und ihn zusammen mit den Sammlungen als ein Gesamtkunstwerk wieder erlebbar zu machen, werden weltweit bewundert und ermutigen andere Orte. Die Sympathien, die sich daraus ergeben, haben sich bei der Flutkatastrophe bewährt. Dieses Kapital sollte nicht aufs Spiel gesetzt werden. Im Kern der Stadt bildet die Antikensammlung einen wesentlichen Teil des geistesgeschichtlichen Fundamentes, denn als Stadt der Renaissance und des Barock sowie als Pflanzstätte des Klassizismus bezieht sich Dresden auf die Kultur des Mittelmeerraumes und damit der Antike, die wenig mit der Lan-

desarchäologie zu tun hat, so reizvoll diese auch sein mag. Sollten die Staatlichen Museen diesen Werkkomplex bisher nicht gebührend präsentiert haben, wäre eine Korrektur vorzunehmen.

Natürlich darf eine Landeshauptstadt heute nicht mehr wie in Zeiten des Absolutismus alle Kunstschatze für sich beanspruchen, um blendenden Glanz auszustrahlen; sie hat Verantwortung für das ganze Land, nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht. Sie muß Bildung an möglichst vielen Orten möglichst intensiv fördern. Ein Gesamtkonzept der sächsischen Museumslandschaft wäre daher dringend erforderlich. Zweckmäßig wäre es, ähnlich wie in Bayern, aus den reichen Depotbeständen der Staatlichen Kunstsammlungen bestehende Museen in anderen Städten durch großzügig gewährte und sinnvoll ausgewählte Leihgaben, unter Umständen durch die Einrichtung von Filialgalerien, zu unterstützen. Funktionieren können diese Häuser aber nur, wenn sie mit gutem Personal ausgestattet sind. Die Machttechniker in den Ministerien und in den Museen, die wissen, wie man jemanden über den Tisch zieht, vermögen vieles, sie können aber keine Grundlage für kollegiale Zusammenarbeit von Museen schaffen, ohne die sich ein noch so vortreffliches Gesamtkonzept nicht verwirklichen läßt.

Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan, Lindenallee 7, 14050 Berlin

Stipendium des Freistaats Bayern am Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München ist ab 1. Dezember 2003 die Stipendiatenstelle des Freistaats Bayern wiederzusetzen. Das Stipendium dient der Durchführung eines größeren Forschungsvorhabens im Anschluß an die Promotion und ist an einen Aufenthalt am Zentralinstitut gebunden.

Aktive Teilnahme an den wiss. Veranstaltungen des Zentralinstituts wird erwartet. Bewerber mit abgeschlossenem Studium der Kunstgeschichte müssen in

Bayern ansässig sein oder ihr Studium an einer Hochschule des Landes erfolgreich beendet haben. Das Stipendium ist mit 830,- €/Monat dotiert. Die Laufzeit beträgt ein Jahr, in begründeten Fällen ist eine Verlängerung um ein weiteres Jahr möglich.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und einer maximal 4seitigen Darlegung des Forschungsvorhabens werden bis zum 18. Oktober 2003 erbeten an den *Vertrauensdozenten des Freistaats Bayern Prof. Dr. Jörg Traeger per Adresse: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstr. 10, 80333 München.*

Promotionsstipendium am Kunsthistorischen Institut in Florenz in Form eines Doktorandenvertrags

Das Kunsthistorische Institut in Florenz vergibt zum 1.10.2003 ein zweijähriges Stipendium in Form eines Doktorandenvertrags zur Promotion in italienischer Kunstgeschichte.

Die Höhe der Vergütung entspricht $\frac{1}{2}$ BAT IIa (Grundvergütung, Ortszuschlag, allg. Zulage). Interessierte sind gebeten, folgende Bewerbungsunterlagen einzureichen:

- Lebenslauf mit Studiengang und Paßfoto
- Nachweis des bestandenen Magisterexamens
- Immatrikulationsbescheinigung
- Beschreibung des Dissertationsvorhabens (max. 3 Seiten)
- Gutachten des/r die Dissertation betreuenden Hochschullehrers/in

Bewerbungen bitte bis 31.8.2003 (Datum des Poststempels) an: *Kunsthistorisches Institut in Florenz – Max-Planck-Institut, Direktor Prof. Dr. Gerhard Wolf, Via G. Giusti 44, I-50121 Firenze*

Stipendium an der Bibliotheca Hertziana Rom

Die Bibliotheca Hertziana wird voraussichtlich zum 1. Oktober 2003 (oder später) ein Stipendium für promovierte Kunsthistoriker vergeben, deren Forschungsprojekt der italienischen Kunstgeschichte gewidmet ist.

Die Dauer des Stipendiums beträgt ein Jahr. Interessierte sollten folgende Bewerbungsunterlagen einreichen:

- Antrag mit Darlegung des Arbeitsvorhabens
 - Lebenslauf mit Studiengang und Lichtbild
 - Gutachten von zwei Universitätslehrern
 - Nachweis der Promotion in Kunstgeschichte
 - Ms. Diss. und ggf. Schriftenverzeichnis
 Von den Bewerber/Innen wird erwartet, daß sie an den
 Institutsaktivitäten teilnehmen.

Die Bewerbungen sind bis 15. September 2003
 an die *Geschäftsführende Direktorin der Bi-
 bliotheca Hertziana, Max-Planck-Institut für
 Kunstgeschichte, Prof. Dr. Sybille Ebert-Schif-
 ferer, Via Gregoriana 28, I-00187 Rom*, zu
 richten.

Die Autoren dieses Heftes

Bettina Erche, Martin-Reck-Str. 20, 61118 Bad
 Vilbel

Dr. Friedrich Kobler, Kleistweg 8, 82140 Olching
 Dr. Gerhard Weilandt, Husumer Str. 16, 20251
 Hamburg

Dr. Barbara Rommé, Stadtmuseum, Salzstr. 28,
 48143 Münster

Dr. Godehard Hoffmann, Rheinisches Amt für
 Denkmalpflege, Postf. 2140, 50250 Pulheim

Dr. Dorothea Diemer, Am Buchenstock 20a,
 82205 Gilching

Prof. Dr. Ulrich Fürst, FG Kunstgeschichte der
 Universität, Katharinenstr. 7, 49069 Osnabrück
 Verband Deutscher Kunsthistoriker e.V., Meiser-
 str. 10, 80333 München

Prof. Dr. Thomas Topfstedt, Universität Leipzig,
 Institut für Kunstgeschichte, Luppenstr. 1 b,
 04177 Leipzig

Dr. Lars Blunck, Technische Universität Berlin,
 Institut für Geschichte und Kunstgeschichte,
 Sekr. A 56, Straße des 17. Juni 150/152, 10623,
 Berlin

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Erscheinungstermin Monatsmitte. Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Manuskripte bitte in der alten Rechtschreibung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Diemer, *Redaktionsassistenz:* Gabriele Strobel, Oksana Kozyr. *Weitere ständige Mitglieder der Redaktionskonferenz:* PD Dr. Sibylle Appuhn-Radtke, PD Dr. Wolfgang Augustyn, Dr. Iris Lauterbach, Dr. Luise Leinweber, Dr. Thomas Lersch, Prof. Dr. Wolf Tegethoff, Dr. Esther Wipfler.

Anschrift der Redaktion: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 80333 München. E-Mail: Kunstchronik@zikg.lrz-muenchen.de

Herausgeber: Fachverlag Hans Carl GmbH, Nürnberg. Erscheinungsweise: 11 Hefte pro Jahr (Heft 9/10 als Doppelnummer). Abonnementspreise/Inland: Jährlich € 40,80 + € 11,40 Vertriebsgebühr, zzgl. MwSt., Bezugspreis für Studenten jährlich € 30,- + € 11,40 Vertriebsgebühr, zzgl. MwSt. Binnenmarktländer-Empfänger mit Umsatzsteuer-Identifikationsnummer und Drittländer: Jährlich € 49,- + € 19,60 Vertriebsgebühr; Binnenmarktländer-Empfänger ohne Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: Jährlich € 49,- + € 19,60 Vertriebsgebühr, zzgl. MwSt. Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Jahresende. *Anzeigenpreise:* Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 26 vom Januar 2003. *Anschrift der Versandabteilung und der Anzeigenleitung:* Fachverlag Hans Carl, Postfach 99 01 53, 90268 Nürnberg, Andernacher Str. 33a, 90411 Nürnberg, Fernruf: Nürnberg (09 11) 9 52 85-20 (Anzeigenleitung) 9 52 85-29 (Abonnement). Telefax: (09 11) 9 52 85-47. E-Mail: theiss@hanscarl.com Internet: <http://www.hanscarl.com> – Bankkonten: Castell-Bank Nürnberg 04000 200 (BLZ 790 300 01). Stadtparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 560 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 00-857 (BLZ 760 100 85). Druck: Reichardt-Druck GmbH, 90439 Nürnberg.

ISSN 0023-5474.



Tatsächlich verbreitete Auflage: 2.573 (IVW 11/03)

Angeschlossen der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. - Sicherung der Auflagenwahrheit.